

# DAS WADO KAI DRESDEN MAGAZIN

DNN-Exklusivinterview mit dem holländischen Karate-Trainer Rob Zwartjes (7. Dan)

## „Als Pensionär viel Zeit für Training und Studium“

Ein hoher Würdenträger der japanischen Kampfkünste gab sich am Sonnabend und Sonntag die Ehre, Dresdner Karateka zu unterrichten: Rob Zwartjes aus Amsterdam. Zwischen zwei Trainingseinheiten sprach DNN mit dem freundlichen humorvollen Holländer.

*Ist es indiskret, Sie nach Ihrem Alter zu fragen?*

Keinesfalls. Ich sehe zwar aus wie 81, bin aber erst 61. Ich habe zwei große Söhne, 37 und 35 Jahre alt, und sechs Enkelkinder.

*Was tun Sie beruflich?*

Ich bin Pensionär. Da habe ich alle Zeit für Training und Studium...  
...???

Ich war Mathematiklehrer am Gymnasium. Jetzt habe ich ein zweites Studium aufgenommen – Philosophie. Damit bin ich auch so gut wie fertig, muß nur noch die Diplomarbeit schreiben.

*Wie sind Sie zum Karate gekommen?*

Japanische Lehrer kamen einst nach Holland. Ihren Unterricht habe ich besucht. Mein ganzes Leben habe ich nichts anderes getan als japanische Kampfkünste betrieben. Mit 14 Jahren habe ich mit Judo und Jiu-Jitsu begonnen.

*Sie tragen den schwarz-roten Gürtel, sind Träger des 7. Dan Karate...*

...und 6. Dan Kobu-Jutsu. Das ist die Kunst des Umgangs mit den hölzernen Waffen wie dem Bo, der Sai-Gabel oder dem Tonfa-Holz.

*Von Ihrem Können mit dem Stock (Bo) konnten wir uns überzeugen.*

Im Rahmen dieses Trainingslagers haben wir auch Bo-Karate geübt.

*Waren Sie mit Ihren Schülern zufrieden?*

Sehr. Die Dresdner Karateka verfügen über eine ausgezeichnete Grund-

schule. Mein Co-Trainer Uwe Hirtreuter ist ein guter Lehrer und hat ein solides Fundament gelegt.

*Sie sind zum zweiten Mal in Dresden. Kommen Sie gern hierher?*

Es gefällt mir hier sehr gut. Die Leute sind sehr gastfreundlich. Ich komme viel 'rum in der Welt und vergesse leider sehr viel – das ist das Alter. Vorige Woche kam ich aus den Vereinigten Staaten, ging nach Madrid. Aber als ich wieder nach Dresden kam, habe ich mich sofort an alles erinnert. Bei meinem ersten Aufenthalt in Dresden hat mich einer meiner Schüler, André Lischner vom gastgebenden Verein Wado Kai, herumgeführt und mir die Stadt und ihre herrliche Umgebung auf einfühlsame Weise gezeigt. Diesmal war ich im Museum und in der Gemäldegalerie.

*Die Fragen stellte Günther Frank*



Sportlich kurzer Haarschnitt und korrekt gestutzter Bart – Rob Zwartjes: „Übersetzen Sie meinen holländischen Akzent ins Deutsche oder Sächsische?“

DNN - 13. 02. 94





### Trainingslager mit Karate-Meistern

Uwe Hirtreuter (4. Dan) und Raffael Platzer zeigten während des Trainingslagers des WADO-KAI am Sonnabend in der 107. Mittelschule

Proben ihres Könnens. Im Hintergrund der Gast aus den Niederlanden Rob Zwartjes (7. Dan).

Foto: SZ/Gunter Hübner

Rob Zwartjes und Uwe Hirtreuter waren in den neunziger Jahren regelmäßig in Dresden, meistens zu Beginn des Jahres. Der Hamburger Hirtreuter nahm den "Karate Opa" immer mit.

Die Artikel hier wurden zum Lehrgang am 13.02.1994 in den Dresdner Neuesten Nachrichten gedruckt.

Wenn Rob in der Halle stand, mit Schuhen (?) und langer Unterbekleidung (?) hörte alles andächtig zu. Die Kinder standen am Ende der Einheit Schlange, damit Rob mit dem Edding ihre weißen, gelben oder orangen Gürtel mit seinem Namen zierte.

Rob zu "ernähren" war nicht ganz einfach. Hatten wir doch keinen ausgesprochenen Vegetarier im Verein, der sich damit ausgekannt hätte.

Ich seh ihn auch noch gegen 01:30 Uhr in meiner Stube vor dem Sofa auf dem Teppich sitzen. Er sah sich jeden DKV-Ausweis vor dem Stempeln genau an: das Passbild, die Eintragungen, versuchte sich an das Gesicht zu erinnern. Dauerte ewig, waren ja mindestens 100 Stück oder mehr, lies er sich aber nicht nehmen.

Schöne Zeiten...